DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monattich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Tragerloin), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und

21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand 26. Jahrgang / Nr. 106

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81.

Freitag, 16. April 1943

# **Katyn: Wachsende Erregung** im Generalgouvernement

Ausführliche Berichte in den Warschauer Polenblättern

Krakau, 15. April Der Katyner Massenmord wurde der pol-nischen Bevölkerung des Generalgouverne-ments, wo heute noch Tausende über den Verbleib ihrer männlichen Angehörigen im Ungebleib ihrer männlichen Angenorigen im Unge-wissen sind, zuerst durch eine Rundfunkmel-dung bekannt. Hatte die erste kurze Tatsachen-Meldung des 11-Uhr-Nachrichtendienstes be-reits verständliches Aufsehen erregt, so wandte sich dem nächsten Nachrichtendienst und den in den Nachmittagsstunden erscheinenden polnischen Tageszeitungen gesteigertes Interesse zu. Um 13 Uhr fanden an den Lautsprechern starke Ansammlungen statt. Die polnische Mittagspresse, die dann die erste Meldung über die Inaugenscheinnahme der Massen-gräber durch eine polnische Abedeung gräber durch eine polnische Abordnung in größter Aufmachung auf der ersten Seite brachte, wurde den Zeitungsverkäufern aus den Händen gerissen. Der in Krakau erschei-

Saat,

sfälle ermieden ung des

r Naßbeize

eidearten!

uflauf

ntgericht

flaufform ab-

esüßter Milch

es Weißbrot h Gebrauchs-

berbacken

ärtnerische

für Qualitäts-

UANA)

Siebitte

nsonne'

Hanau -

iltig, da

ärtig an

tliefera

ONNE

en verhüten

Gefahrenquelle

e doppelt wer

hnitte, Riss

Persil-Werke ha er Arbeit ein Iftüber "Wäsch"

n und versende

hrift kosten- un

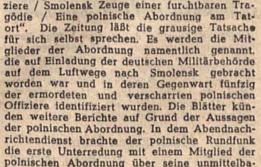
ucksache) senden

ldorf, Schließf. 34

heschäden, wie n sie verhütet".

ts mit

nende "Goniec Krakowski" überschreibt die Meldung mit den Schlagzeilen "Auf den Spu-ren eines bolschewistischen Verbrechens / Aufdeckung von Massengräbern polnischer Offi-ziere / Smolensk Zeuge einer furchtbaren Trader polnischen Abordnung. In dem Abendnach-





Auch in der übrigen Welt hat der schaurige Fund ungeheures Aufsehen erregt; die Massen-gräber der hingemordeten polnischen gefange-nen Offiziere zeigen den Völkern Europas in grausamer Deutlichkeit, was sie zu erwarten hätten, wenn die bolschewistische Mordbestie sich Europas bemächtigen würde. Aus der Fülle der vorliegenden Pressestimmen nach-

Das Urteil der Welt:

Fülle der vorliegenden Pressestimmen nachstehend eine kurze Übersicht:

Die italienischen Blätter heben hervor, daß Katyn ein erschreckender Beweis dafür ist, zu welchen maßlosen unmenschlichen Grausamkeiten, die in der Weltgeschichte einzig dastehen, der Bolschewismus fähig ist. "Popolo di Roma" bringt die Meldung in Verbindung mit dem Buch des Sowjetjuden und Leibjeurnalisten Stalins, Ilja Ehrenburg, über den "Trust zur Vernichtung Europas": Europa würde in Blut und Mord versinken, wenn es den bolschewistischen Horden gelänge, den Kontinent zu überfluten.

nent zu überfluten.

Der Berliner Korrespondent der Madrider "Informaciones", Sanchez Maspons, gibt einen erschütternden Bericht von seinem Aufenthalt in Katyn. Er schildert, wie das Grauen beim Anblick dieses ungeherten Massengrabes ihm und seinen Palschaleiten. und seinen Reisebegleitern die Sprache verschlug. In den Taschen der Offiziere hätten sich Militärpapiere befunden und Bilder von Müttern und Söhnen. "In Sofiewka wurde uns dann der Grund dieses unheimlichen Verbrechens klar, dem ein großer Teil des politieren. brechens klar, dem ein großer Teil des polnischen Offizierkorps zum Opfer gefallen ist', shreibt der Korrespondent. "Aus den Doku-menten der Ermordeten ging einwandfrei her-vor, daß der Mordbefehl Stalins sich gegen die gesamte polnische Intelligenz ge-richtet hatte."

Die Belgrader "Novo Vreme" hebt hervor. daß diese bolschewistische Untat von keiner-lei agitatorischem Trick Londons, Washingtons oder Moskaus gemildert werden kann. Die Hekatombe von Smolensk, so stellt das

Unsere Aufnahme zeigt eine der Gruben im Walde von Katyn, in die die hingemordeten poinischen Offiziere von den GPU.-Schlächtern verscharrt wurden. Die Opfer, durch Genickschuß getötet, liegen in 9 bis 12 Reihen übereinander, ein grausiges Zeugnis des bolschewistischen Untermenschentums. (Fresse Hoffmann, Zander)

Blatt weiter fest, bringt auch den ganzen politischen Zynismus zum Ausdruck, der den Ministerpräsidenten der polnischen Emigrantenregierung, General Sikorski, vor einiger Zeit den Plan eines Vertrages mit den Sowjets ankündigen ließ, wonach die in der Sowjetunion befindlichen Polen eine selbständige Armee würden, Stalin wußte zu dieser Zeit bereits sehr genau, daß die Offiziere dieser angeblich polnischen Armee sich schon seit 1939 unter polnischen Armee sich schon seit 1939, unter der Erde befanden.

In Finnland erwecken die Berichte aus Katyn besonderes Aufsehen, zumal die bol-schewistischen Greuel im benachbarten Estland noch in frischer Erinnerung sind. Die Bol-schewisten, so schreibt "Uusi Suomi", wandten in Ostpolen das gleiche Verfahren an wie in Estland, Lettland und Litauen. Der Massenmord bei Smolensk ist nur ein kleiner Teil der Tragödie, der insgesamt 1,8 Millionen verschleppter Polen durch die Bolschewisten zum Opfer fielen und über deren Schicksal nichts



Die Schlacht auf dem Atlantik

Scharfe Wacht halten unsere U-Boote auf allen Meeren. Vorbedingung für den Erfolg ist unermild-licher Ausguck bei jedem Wetter. (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Wenig, Atl. Z.)

bekanntgeworden ist. Gelänge es den bolschewistischen Massen, sich nach Westen zu wäl-zen, so würde dies Terror, Blutbad und Vernichtung jeder Kultur in einem noch nie gekannten Ausmaß bedeuten.

# Rücklings erschossen

Krakau, 15. April

Die polnische Offentlichkeit, die in wachsender Erregung die Nachrichten über die grausigen Funde im Walde von Katyn aufnimmt, erfährt aus der Feder eines mit der polnischen Abordnung nach Katyn gereisten Journalisten weitere Einzelheiten. In dem Bericht heißt es u. a.: Die genaue Besichtigung der Leichen führte zu fast unglaublichen Feststellungen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man auf die wehrlosen polnischen Offiziere von hinten aus ganz geringer Entfernung von hinten aus ganz geringer Entfernung schoß. Das Massengrab der Tausende in be-stialischer Weise ermordeten Opfer hinterließ einen erschütternden, schwer zu beschreiben-den Eindruck auf die Mitglieder der polni-schen Abordnung. Dank des Entgegenkom-mens der deutschen Militärbehörden in Smolensk hatte die polnische Abordnung die Mög-lichkeit, der Sektion und Rekognoszierung der Leichen etlicher polnischer Offiziere beizu-wohnen; sie wird sich in Zukunft mit der Rekognoszierung der Opfer und der Benachrichtigung der Familien befassen.

# Anträge gegen den Burgfrieden in England

Zahlreiche Ortsverbände der Arbeiterpartei fordern seine Aufhebung

Ma. Stockholm, 16. April (LZ.-Drahtbericht)

Für die bevorstehende Pfingsttagung der Labour-Partei sind bisher von 33 örtlichen Parteiorganisationen Anträge auf Aufhebung des Burgfriedens beim Generalsekre-tariat eingelaufen. Zwei andere Anträge for-dern die Zurückziehung der Labour-Minister aus der Regierung. Es darf angenommen werden, daß noch weitere Anträge in dieser Rich-tung gestellt werden; die Zahl der bisher vorliegenden Anträge läßt jedenfalls erken-nen, daß die Frage des Burgfriedens auf der Pfingsttagung zu einer außerordentlich lebhaften Auseinandersetzung führen wird. Bekanntlich hatten schon auf der letzten Pfingsttagung die Freunde des Burgfriedens einen schweren Stand und konnten seine Beibehaltung nur mit einer schwachen Mehrheit durchetzen. In dem vergangenen Jahr haben sich Dinge ereignet,

die die Stellung der arbeiterparteilichen Mi-nister, die selbstverständlich Anhänger des Burgfriedens sein müssen, weiter erschwert haben, so daß das Schicksal des Burgfriedens völlig ungewiß ist, auch wenn ein Teil der Londoner Presse nach wie vor geneigt ist, an-zunehmen, daß auch diesmal von seiten der Labour-Partei dem Burgfrieden keine ernste Gefahr drohe.

# Neuer Mord in Sofia

Am Donnerstag um 9.15 Uhr ist der So-branje-Abgeordnete Sotir Janeff ermordet worden. Er erhielt zwei Schüsse in den Rücken und war sofort tot. Die Ermordung hat in Sofia große Erregung und Empörung ausgelöst. Man nimmt an, daß es sich um einen neuen Terrorakt anglo-bolschewistischer Agenten handelt.

# Spionage-Affäre in Schweden aufgedeckt

Nachrichten über die Kriegsindustrie an Bolschewisten weitergegeben

Ma. Stockholm, 16. April (LZ.-Drahtbericht) Wie die Blätter heute morgen mitteilen, der schwedische 28jährige Staatsbürger Henrik Hultin verhaftet worden unter der Anklage der Spionage und der "unerlaubten Nachrichtentätigkeit". Die Agententätigkeit, die gegen Bezahlung erfolgte, soll sich nicht gegen Schweden selbst gerichtet haben, was allerdings nicht recht klar erscheint, da im gleichen Atemzuge mitgeteilt wird, daß der erhaftete Nachrichten über die schwedische Kriegsindustrie weitergegeben hat. Sein Auftraggeber ist ein nicht mit Namen bezeich-neter sowjetischer Staatsbürger. Die Blätter sprechen weiter von einem "ausländischen Staatsbürger", der mit Hult'n zusammengearbeitet habe und der gleichfalls verhaftet worden sei, jedoch nur wegen des Verdachts der unerlaubten Nachrichtentätigkeit. Bei diesem zweiten Verhafteten handelt es sich wohl nicht um den vorher erwähnten sowjetischen Staatsbürger, der offenbar noch auf freiem Fuße ist, vielleicht weil er diplomatischen Schutz genießt; "Afton-Bladet" hat gestern

dazu erfahren, daß der zweite Verhaftete ein Norweger sein soll.

Republikaner gegen Roosevelt

Sch. Lissabon, 16. April (LZ.-Drahtbericht)
Die Bemühungen eine möglichst rasche
und kampflose Erweiterung der Vollmachten
Roosevelts für den Abschluß bzw. die Abänderung von Handelsverträgen zu erreichen,
stößt auf immer heftigeren Widerstand in rewebliknischen Kreisen des Kongresses Inpublikanischen Kreisen des Kongresses. In Südamerika 'st man nach den letzten Berichten aus Buenos Aires hellhörig geworden und erwägt die Frage, ob die gegenwärtigen Han-delsverträge, im Falle eines republikanischen Wahlsieges im Jahr 1944 nicht einer Revision unterzogen werden würden. Aufsehen erregte in diesem Zusammenhang vor allem, daß der Republikaner Reid die letzte Rede Nelson Rockefellers, des Vertreters Roosevelts in Südamerika, die Roosevelt'schen Verträge seien die Grundlage der zwischenstaatlichen Beziehungen in der Nachkriegszeit, brüsk als "wahren Unsinn" hinstellte,

# Die Stimme Indiens

Eine Schriftenselhe der Mitarbeiter Subhas Chandra Boses

Von Johannes Moeller

Von Johannes Moeller

In den nächsten Tagen erscheint — im Verlag Kurt Vowlnckel, Heidelberg und Berlin — der L. Band einer von dem Mitarbeiterstab des indischen Volksführers Subhas Chandra Bosc, der "Zentrale Freies Indien", herausgegebenen Schriftenreihe: "Indien der Gegenwart". Die erste dieser von den namhaftesten Vertretern des in Deutschland lebenden Indertums geschriebenen Veröffentlichungen ist eine Geschichte des bedeutendsten Faktors der indischen Politik, des "Indischen Nationalkongresses", aus der Feder des indischen Gelehrten Girla Mookerjee"). Wir sind mit besonderer Genehmigung in der Lage, über die wichtige Bändefolge schon heute den nachstehenden Vorbericht zu veröffentlichen.

Die britische Propaganda hat der Welt lange verbergen können, daß das indische Volk sich mit der britischen Herrschaft niemals abgefunden hat und daß die nationale Bewegung Indiens in das 19. und 20. Jahr-Bewegung Indiens in das 19. und 20. Jahrhundert fällt. Dieser ganze Zeitraum ist gekennzeichnet erst durch Kriege, später durch religiöse und soziale Bewegungen, die der Errichtung eines Nationalstaates zustrebten. Die bedeutendste Rolle in diesem Ablauf spielt die revolutionäre Arbeit des 1885 gegründeten Indischen National-Kongresses, der seitem der Träger des Indischen Kampfwillens dem der Träger des indischen Kampfwillens gegen die britische Tyrannei und der vom Schicksal bestimmte Gestalter der indischen Zukunft geworden ist.

'Girija Mookerjee, der wohl beste indi-

sche Kenner der Kongreßgeschichte, gibt dem deutschen Leser ein klares Bild dieser stärksten und erfolgreichsten indischen Bewegung. Eine kurze Darstellung der "Vor-Kongreß-Zeit" und ihrer Kampfbewegungen leitet über zu der Geschichte der Organisation, die nun länger als ein halbes Jahrhundert alle'n indischen Freiheitsbestrebungen führend Ge-stalt gegeben hat. In ihr kämpften die be-Elemente Indiens für die Sache ihres Volkes. Die erste Kongreß-Periode endet 1905 mit der Erreichung der durch zwanzig Jahre angestrebten nationalen Solidarität. Ein bewußtes Indertum, ein echtes Nationalgefühl ist die Frucht: ohne militärische Mittel hat der Kongreß einen Machtfaktor errichtet, der ein Dolmetsch der Gefühle des Volkes ge-worden ist, der über beträchtliche geistige Machtmittel verfügt und schon fast fähig ist, den Kampf mit dem Unterdrücker aufzunehmen. Die zweite Periode steht hauptsächlich im Zeichen des Weltkrieges und der durch die Ereignisse erzeugten Spaltung des Kon-gresses in Radikale und Gemäßigte. Das Blutbad von Amritsar im April 1919 und das folgende Schreckensregiment bringen die seit langem nötige Aktivierung des Kampfes ge-gegen die Briten: auf der Kongreßtagung in Nagpur im Dezember 1920 erfährt die durch den Kongreß erzeugte Willensbildung aller Klassen des indischen Volkes nach 35jähriger Vorbereitungszeit ihre Bekräftigung. Dager Vorbereitungszeit ihre Bekraftigung. Da-mit beginnt der gigantische Kampf, in den sich das indische Volk mit ebensoviel Hel-denmut wie Ausdauer wirft. Es folgt die kurze, im Zeichen des ersten Auftretens Gandhis als Führer des Kongresses stehende Periode bis 1922. In sie fällt die wichtige Gewinnung der indischen Moslems durch Gandhi, sein Ultimatum vom Februar 1922, aber auch die Vertagung des Ungehorsamsfeldzugs, Gandhis Verhaftung und seine Verurteilung zu sechs Jahren schweren Kerkers.

Das folgende Jahrzehnt ist zur einen Hälfte durch Mißerfolge, zur andern durch die Schal-fung einer neuen Taktik gekennzeichnet. C. R. Das und der ältere Nehru führen den erlahm-

\*) "Indien der Gegenwart." Herausgegeben von der "Zentrale Freies Indien." 1. Band: Girija Moo-kerjee: "Der Indische National-Kongreß." Mit einer Karte. Heidelberg-Berlin-Magdeburg 1943. Kurt Vo-winckel Verlag, VIII, 26 S.



"Damnedl - Schon wieder ein Stiefel fulsch! Der Weg nach Europa wird immer schwieriger!"

ten Kongreß zur Lebendighaltung des politischen Kampfes zurück. Die vielfältige Ge-schichte dieser Jahre über den Kongreß von Lahore und über die Kampfzeit zwischen 1930 und 1932 hin wird in dem Buche kurz, aber vollständig erzählt. Ihre einzelnen Etappen eind der Gandhi-Irwin-Pakt, die Londoner Round-Table-Konferenz vom September 1931 mit ihrem offenen Mißerfolg, die Rückkehr des enttäuschten Mahatma nach Indien und der Wiederbeginn des Kampfes durch die britische Unterdrückung der Bewegung zivilen Ungehorsams:

die Sprengung des Kongresses Ende April 1932. Der letzte Abschnitt, von 1932 bis 1942, zeigt Indien auf dem Wege zur wirklichen nationalen Revolution. Er bringt mit der Freilassung Gandhis zwar die Vertagung des Ungehorsamsfeldzugs, aber auch die Erkenntnis, daß die Kraft des jungen nationalistischen Indiens ein Faktor geworden ist, mit dem hinfort gerech-net werden muß. Trotz des Fehlschlags ist die Macht und die Volkstümlichkeit des Kongresses gestiegen. Das Jahr 1937 zeitigt die Errichtung von Kongreß-Regierungen in sieben indischen Provinzen, die weitere Stärkung des Kongreß-Ansehens, die Präsidentschaft des jün-geren Nehru, das Aufkommen des linken Flügels unter Bose bis zu dessen Kongreß-Vorsitz, die Gründung seines "Vorwärtsblocks" und schließlich den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges mit der auch in Europa bekannten Ent-wicklung der indischen Dinge seit September 1939. Seit der Annahme der "Verlaßt-Indien"-Entschließung durch den Allindischen Kongreß-Ausschuß herrscht in Indien ein Zustand offener Revolte: "Da die Bewegung gut organisiert ist", schreibt Mookerjee, "besteht kein Zweifel, daß da. Ziel der Kongreßpartei diesmal vollauf erreicht werden wird. Vom Ergebnis ihrer Arbeit wird die Zukunft Indiens für viele Jahrhunderte abhängen. Die Kongreßpartei wird das indische Volk nicht nur zum Siege führen, sondern sie wird auch das Werkzeug sein, dem indischen Volke diese Freiheit zu erhalten." Mit dieser, auf genauester Sachkenntnis be

ruhenden Darlegung der im National-Kongreß sich spiegelnden politischen Entwicklung des indischen Problems bis zu der durch die letzten Ereignisse gekennzeichneten Lage liefert die "Zentrale Freies Indien" dem deutschen Leser den im Augenblick wichtigsten Beitrag zur Erkenninis einer Frage, die in der kommenden Gestaltung der Weltlage eine entscheidende Rolle spielen wird.

# Neue Ritterkreuze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen reuzes an: Kapitan Hauptmann Benz, Staffelkapitän in einer Kampf-gruppe z.b. V.; Leutnant Straßmair, Flugzeugführer in einer Fernaufklärer-Staffel; Hauptmann Gerhard Friedrich, Kommandeur eines Panzergrenadier-Bil.

# Der Atlantikwall noch gewaltiger als der Westwall

Nervöse Aufmerksamkeit in London und Washington / Bemerkenswerte Feststellungen im "Giornale d'Italia"

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. April

Die Berichte über den Atlantikwall werden in London und Washington mit einer nervösen Aufmerksamkeit verfolgt, die erkennen läßt, daß man sich dort der Bedeutung dieser deut-schen Schöpfung voll bewußt ist. Die kata-stronbale Niederlege bei der Bereichte strophale Niederlage bei den Landungsversuchen von Dieppe und St. Nazaire ist noch nicht vergessen. In den letzten Monaten ist von britischer Seite die Meinung vertreten worden, daß die Taktik bei "Commando-Angris-fen" eben geändert werden müßte, und hierbei wurden Anspielungen auf die Notwendigkeit des Einsatzes von Luftlandetruppen gemacht, die während des Angriffes von See her gegen die deutschen Brückenköpfe an der Küste vom Lande her vorgehen müßten. Nun müssen die Briten den Berichten der ausländischen Zeitungsvertreter die Feststellung entnehmen, daß der Atlantikwall auch gerade unter diesen Gesichtspunkten ausgebaut worden ist. So schrieb der Korrespondent von "Stockholms Tidnin-gen": "Die deutschen Festungsingenieure haben sich davor gehütet, den neuen Atlantikwall zu einer Mausefalle zu machen wie die Maginot-Linie. Er ist in Übereinstimmung mit den allerletzten Erfahrungen des modernen Krieges gebaut worden. Die Anlage ist mit der Front nach allen Seiten auf Tiefe angelegt und dadurch sowohl von Angriffen von vorn, als auch

von hinten und von den Flanken eingerichtet." Damit ist also den Angreifern das Gesetz des Handelns vorgeschrieben. Er kann keine Entscheidung von einer taktischen Überraschung erwarten, sondern muß den verlustreichen Frontalangriff vornehmen, Will er einen Erfolg von operativer Bedeutung erreichen, so muß er sich unbedingt für längere Zeit zum Herren einer beherrschenden Flußmündung, eines gro-Ben Hafens oder einer Bucht machen, in der seegängige Transporter das Land erreichen Gerade an diesen Stellen weist aber der Atlantikwall die stärkste Konzentration an Abwehr auf. Was ein solcher Versuch bedeuten würde, macht die Madrider "ABC" an dem Umstand klar, daß England und Nordamerika bereits 300 große Transporter benötigt hatten, um auf dem nicht verteidigten Französisch-Nordafrika Fuß zu fassen. Wie ganz anders müßten die Dinge laufen bei einem Unterneh-men gegen die durch den mächtigen Atlantik-

ill verteidigten Küsten Europas! Im "Giornale d'Italia" befaßt sich Gaida mit der theoretischen Annahme, daß es den Angloamerikanern gelingen würde, auf dem euro-päischen Festland Fuß zu fassen, was ja ihre große Hoffnung ist. Eine solche Landung würde, so schreibt das Blatt, dem Krieg noch lange nicht den von den Feinden gewünschten Verlauf geben, ja, die Aufgabe würde dann für die Angloamerikaner überhaupt erst beginnen. Um so bitterer ist es für sie, daß zwischen

thren Wünschen und deren Verwirklichung der Atlantikwall steht, der nach Umfang und Ausbreitung alles bisher Geschaffene weit in den Schatten stellt und vor dem selbst das großartige Bauwerk des deutschen Westwalles verblaßt. Das ist der gewaltige Unterschied gegenüber dem vorigen Weltkrieg. Was wür den die Amerikaner und Engländer darum geben, wenn sie heute wie damals in Boulogne, Amiens und Paris stünden!

### Neues Eichenlaub

Berlin, 15. April

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Ober leutnant Hans-Ulrich Rudel, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, als 229. Soldeten der deutschen Wehrmacht, Oberstleutnan! Paul-Werner Mozzel, Kommodore eines Sturz kampigeschwaders, als 230. Soldaten der deut schen Wehrmacht, Hauptmann Georg Dörffel Gruppenkommandeur in einem Schlachtge-schwader, als 231. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

## Ehrende Standarten-Namen

Berlin, 15. April

In Anerkennung der Verdienste des verstor benen Reichsministers SA.-Obergruppenführet Hanns Kerrl und des verstorbenen Reichssport führers, SA.-Obergruppenführers Hans von Tschammer und Osten hat der Führer untei dem 7. April 1943 der SA.-Standarte 208, Standdem 7. April 1943 der SA.-Standarte 208, Stand-ort Burgdorf, Gruppe Niedersachsen, die Brzeichnung "Hans Kerrl" und der SA.-Standarte 103, Standort Bautzen, Gruppe Sachsen, die Bezeichnung "Von Tschammer und Osten" ver liehen. Gleichzeitig verfügte der Führer, daß die SA.-Standarte 99, Standort Zabern, Gruppe Oberrhein, zur Erinnerung an den von der Franzosen erschossenen elsässischen Freiheits-kämpfer Karl Roos die Bezeichnung SA.-Stan-darte 99 "Karl Roos" führt.

### Moskauer Piratenstreich

In diesen Tagen wurde, Norsk Telegrammbüre zufolge, eine friedliche norwegische Fischere! Flotille vor dem nordnorwegischen Küsten gebiet von einem sowjetischen U-Boot angegriffen. Ein norwegischer Kutter wurde durch den feigen Überfall versenkt, ein anderer be den leigen Überfall Versenkt, ein anderer be-schädigt. Neun Tote und fünf Schwerver-letzte waren das Opfer dieses heimtückischen Piratenstreiches. Das Verhalten der sowjett-schen U-Boot-Besatzung sprach jeder Mensch-lichkeit Hohn; sie kümmerte sich nicht un die Hilferufe der ertrinkenden und verwunde ten Norweger und überließ die Unglücklichen threm Schicksal, bis diese schließlich später von deutschen Seenotflugzeugen geborgen und iu Sicherheit gebracht werden konnten. Als das sowjetische U-Boot nach der Untat wie-der tauchte, gelang es einem bolschewistischen Matrosen nicht mehr, in das Innere des Bootes zu gelangen, er wurde von den Wo-gen ins Meer gespült und so von seinen eige-nen Leuten dem Tode schonungslos preisge-

# Deutsch-rumänische Ausstellung

Bukarest, 15. April

Am Donnerstag wurde in Bukarest im Nattonalmuseum die deutsch-rumänische Ausstellung "Autobahn und Wasserstraße", die von Generalinspektor für das deutsche Straßenwe sen, Reichsminister Speer, mit dem rumänischer Verkehreminister Buschila veranstaltet wird feierlich eröffnet. Die Ausstellung steht unte dem Ehrenschutz des stellv. Ministerpräsiden ten Prof. Mihai Antonescu und des deutsches Gesandten, Freiherrn von Killinger.

Die 44-Division "Prinz Eugen", die sich aus volks deutschen Freiwilligen zusammensetzt, sammelte is Ihren Reihen für Hinterbliebene von Ostfront-Kämp fern die Summe von 365 040,05 RM.

Verlag und Druck: Litzmannstädtet Zeitung, Druckerei u. Verlagvanstalt Gmbli. Verlagslalter: Wilh. Matsel, Hauptschriftleiten Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstaß Für Anzeigen gilt s. Z. Anzeigenpreisliste 3

# Angriff deutscher Schnellboote im Kanal

Zwei Zerstörer versenkt / 23 Britenbomber über Stuttgart abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 15. April Das Oberkommando der Wehrmacht gibt

Am Kuban-Brückenkopf führte der Gegner mit mehreren Divisionen und zahlreichen Panzern einen starken Angriff, der blutig abgewiesen wurde. An den übrigen Abschnitten der Ostfront fanden keine wesentlichen Kampfhandlungen statt.

An der tunesischen Front scheiterten zahlreiche örtliche Angriffe und Vorstöße des Feindes in harten Kämpfen. Einige kleinere Einbrüche wurden durch solort einsetzende Gegenstöße bereinigt. Kampf- und Nahkampffliegerverbände der Luftwaffe griffen an die Front marschierende motorisierte Kräfte des Feindes an und fügten den Kolonnen erhebliche Verluste zu.

Deutsche Schnellboote griffen in der Nacht zum 14. April im Kanal einen britischen Geleit-zug an. Ohne eigene Verluste oder Beschädi-gungen versenkten sie zwei britische Zerstörer und beschädigten ein Vorpostenboot und ein Artillerie-Schnellboot so schwer, daß sie als vernichtet anzusehen sind. Sie versenkten einen Tanker von 4000 BRT., der ein ihm zu Hilfe geeiltes kleineres Schiff bei seinem Untergang mit in die Tiefe rif. Zwei Torpedos trafen ein weiteres Schiff von 4000 BRT., das in sinkendem Zustand außer Sicht kam.

Neben einem Störangriff auf ostdeutsches Gebiet griffen feindliche Fliegerkräfte in der vergangenen Nacht Stuttgart an, Durch Bombentreffer in den Wohnvierteln der Stadt hatte die Bevölkerung Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen mindestens 23 britische Bomber ab. Fünf weitere feindliche Flugzeuge wurden gestern im Küstenraum der besetzten Westgebiete vernichtet.

Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge führte in der Nacht zum 15. April einen starken Angriff gegen die Industriestadt Chelmsford nordöstlich von London; nach dem Abwurf zahlreicher Spreng- und Brand-bomben entstanden große Brände und Zer-

# Abschüsse bei Cagliari

Rom, 15. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag meldet u. a.: Lebhafte Kampftätigkeit an der ganzen tunesischen Front und besonders im Westabschnitt, wo wiederholte

bezirken der Stadt geringe Schäden. Jäger, die sofort eingriffen, schossen vier viermotorige Bomber ab; ein weiteres Flugzeug stürzte, von der Flak getroffen, ab. Mann gegen Panzer Berlin, 15. April

feindliche Angriffe, denen eine heftige Feuervorbereitung voraufging, zurückgewiesen wur-den. Angriffe englisch-amerikanischer Flug-

zeuge auf Cagliari verursachten in den Außen-

Mit Minen und geballten Ladungen vernichteten tapfere Grenadiere während des letz-ten Jahres allein im Abschnitt einer zwischen Ladoga- und Ilmensee kämpfenden Armee 200 feindliche Stahlkolosse im Kampf Mann gegen Panzer. An die Einzelkämpfer dieser Armee konnten 200 Panzervernichtungsabzeichen verliehen werden, ein stolzer Beweis für den ent-schlossenen Angriffsgeist und die kämpfe-rische Überlegenheit unserer Soldaten.

# Uber Schweiz abgestürzt

Bern, 15. April

Amtliche wird mitgeteilt: Am 15. April 1943 stürzte um 0.43 Uhr unweit Birmenstorf bei Baden (Schweiz) ein britischer Bomber vom Typ "Wellington" brennend ab, nachdem er über Scheitheim, Hallau, Zurzach, Laufenburg und Turgi geflogen war. - Das Flugzeug ist vollständig verbrannt. Die Besatzung, beste-hend aus fünf Mann, konnte sich im Fall-schirm retten und wurde von der schweizerischen Militärbehörde festgenommen.

# Ein Londoner Eingeständnis

Ma. Stockholm, 16. April (LZ.-Drahtbericht)

In einer Erklärung mußte das britische Ministerium für die wirtschaftliche Kriegführung gestern eingestehen, daß keine Aussicht be-stehe, den Zusammenbruch der Achse an der "Lebensmittelfront" zu erreichen. Die Achse scheine in der Lage zu sein, sich die nötigen Ernten für den kommenden Winter zu sichern. Diese Erklärung stellt ein klares amtliches Eingeständnis des Zusammenbruches der britischen Hoffnung auf den Erfolg ihrer Blockade dar. Daß es gerade in dem Augenblick erfolgt, wo eine weitere Herabsetzung der Lebensmittelrationen auf den britischen Inseln eingeführt wurde, mag in London besonderen Stoff zum Nachdenken geben.

# Das leise Kommando

Roman von Willy Harms 44)

Als er wieder in der Zelle auf und ab schritt, beschäftigte er sich wenig mit den beruflichen Folgen seiner Verurteilung. Ge-wiß, er war gern Lehrer, und es würde ihm schwer werden, sich von seiner Arbeit zu trennen. Aber sein Vater hatte ihm schon im Sommer geschrieben, daß die Fabrik einen Teilhaber gebrauchen könne, der sich mit junger Kraft für sie einsetze; er hatte ihn gefragt, ob er eine Umsattelung in Erwägung ziehen könne. Wenn alle Stränge rissen, ging er nach Wismar. Aber es war nicht anzuneh-men, daß das Disziplinarverfahren mit einer Amtsentsetzung endete. Wahrscheinlich kam er mit einem Verweise davon. Viel mehr Sorge machte es ihm, daß er durch seine Handlungsweise das Dorf in Aufruhr gebracht hatte. Es gab sicher kein Haus, in dem der Fall Lehnert nicht in allen Einzelheiten durchgehechelt wurde. Und immer würde auch Sabines Name genannt werden. Das Gegenteil von dem, was er hatte erreichen wollen, war eingetreten. Durch seine Unbeholfenheit. Weil er einen falschen Weg gewählt hatte. Schlimm mochte es im Nachbarhause aus-

Er hatte recht. Sabine und ihre Eltern verlebten ungute Tage. Am härtesten fühlte sich wohl Papenbrink getroffen. Erst nach vieler Mühe erfuhr er, was überhaupt vorge-fallen war. Die Leute wollten nicht mit der

Sprache heraus, redeten von Kleinigkeiten, aber wenn Papenbrink Genaueres wissen wollte über die Außerungen im Gasthause oder über den Zusammenprall auf dem Felde. versteckten sie sich hinter Ausflüchten. Bis er am zweiten Tage nach der Rück-

kehr den Büdner Wiedow aufsuchte, der ihm eine eingehende Darstellung des Vorfalles gab. Papenbrink sagte erbittert zu seiner Frau: Es wird mir nichts übrigbleiben, als den Wolter wegen Verleumdung Sabines zu ver-klagen."

"Uberlege es dir noch e'nmal", entgegnete Frau Anke. Sie sah blaß aus und saß gegen ihre Gewohnheit untätig am Fenster. leicht wird nur noch mehr Schaden angerichtet. Auf alle Fälle tun wir wohl gut, die Verhandlung gegen Lehnert abzuwarten."

"Weil die Vernehmung Wolters manches klären dürfte. Du hättest dann eher eine

Erregt ballte Papenbrink die Faust. "Dieser Kerl hat mir etwas am Zeuge flicken wollen, well ich ihm die Jagd genommen habel Er soll mich kennenlernen! Es ist anzuerkennen, daß unser Nachbar unsere Partei ergriffen hat, während wir fort waren."

"Er hat sich wegen des Vorkommnisses in der Badeanstalt wohl dazu verpflichtet gefühlt", antwortete Frau Anke. Sie dachte an die schwerwiegende Unterredung im Schul-haus. Es wurde wohl Zeit, daß sie ihrem Manne Andeutungen machte, wie es um Lehnert aussah. "Ich halte es für möglich, daß er noch aus einem anderen Grunde für Sabine eingetreten ist, daß er in fhr nicht nur die Nachbarin und Lebensretterin s'eht." Papenbrink blickte sie fragend an. "Du

"Mir will es so scheinen. Als ich fin am Abend vor unserer Abreise besuchte, sprach er von Sabine in einer Weise, die eigentlich nur eine Erklärung zuläßt.

"Dann brauchen wir uns freilich nicht zu wundern, wenn er sich auf der Wolterschen Koppel hat hinreißen lassen. "Glaubst du, daß er verurteilt wird?"

"Ich habe im Strafgesetzbuch nachgelesen. Wenn er Glück hat, kommt er mit einer Geldstrafe davon. Aber es ist auch möglich, daß er zu einer kleinen Gefängnisstrafe verurteilt wird. Wenn er auch angelegt hat auf seinen Widersacher, liegt nach meiner Auffassung sein Fall doch ziemlich milde." "Was würdest du zu einem vorbestraften

Schwiegersohn sagen, Frank?"

"Du magst zuerst deine Meinung äußern." "Mir steht er so nahe wie ein leiblicher

"Und ich pfeife auf eine Strafe, die er er-hält, weil er Sabine hat schützen wollen!" "Dann wollen wir den Kopf nicht hängen lassen, Frank."

"Hast du das schon einmal, bei deinem Mann erlebt? Wichtig aber ist es, daß wir wissen, wie Sabine zu Lehnert steht und zu den Vorgängen, die sich in unserer Abwe-senheit abgespielt haben."

Frau Anke mußte bekennen, daß sie ziemlich im Dunkeln tappe. Sabine habe die Kunde über die Vorgänge, von denen sie

doch aufs peinlichste berührt werde, mit merk würdiger Ruhe aufgenommen. Keine Gedrück! heit, keine Scheu sei an ihr zu spüren, scheine aber einer Aussprache absichtlich aus dem Wege zu gehen. Wenn man sie nich kennte, könnte man sie für leichtfertig halten "Im Gemüsegarten ist sie beim Bohnenpflük" ken, spricht mit Vorübergehenden, als wäre nichts geschehen. Andere an ihrer Stelle wür den sich kaum aus dem Zimmer getrauen Vielleicht -"

Als sie schwieg, sagte ihr Mann: "Di wolltest etwas sagen, Anke." "Ich glaube, daß Sabine Jan Lehnert vo Herzen lieb hat und stolz auf ihn ist, weil Wolter in die Schranken zurückgewiesen hat Sie ist vielleicht sogar stolz auf seine Unter suchungshaft. Darum kommt kein Klatsch &

"Es ist möglich, daß du recht hast, Anke Für uns bleibt nur das Zugucken. Sabine is ke'n Mensch, der seine Gedanken auf de Zunge trägt.

"Ubrigens ist heute eine Anfrage von de Firma Vetter und Söhne gekommen, ob Sa bine bereit wäre, auf vierzehn Tage für ein beurlaubte Kollegin einzuspringen", erzählt

Frau Anke. "Ich würde mich freuen, wenn sie af nähme und einige Zeit aus dem Dorftratscherauskäme." Das sagte Papenbrink auch

Sabine, als sie ins Zimmer trat. "Thr wollt mich wohl los sein?" war die

scherzende Antwort. "Du sollst das Dorf eine Zeitlang (Fortsetzung folgt) Tog in

Wir Bücheri das uns mit wenn aus de uns winkt e

Wie danken weil unste l wenn täglich bis zu den l

Doch zu der daß sie mit ja, solche P Wenn alle s verstehend f von Mensch

Auszeichu Griger, Ge das Elserne I Für das De meradschaftsab eine kleine Ve Roten Kreuzes Wir verdu

Fragesteller muß in Briefmarken b H. H., Oberni kard: Neue Anlei zig. 3. Nicht dru wenn Rückporto slimmten Zeitun deren Zeitungen

Reichspr Lied und Kamm ten. 17.15—18 19.45—20: Dr.-Deutschinn Konzert. 21—23 mar Schöck.

Wir singen velner Sendung in gigen Sonnab Chor- und Instr musikschule unte saat durchgeführ nus abwechselnd Berlin und Münc

Hie Kreisieltung. 19 Uhr, treten Schwarz-Platz 1, Braunhemd. Blutorden- un trittskarten für 17. 4., können geholt werden. og, Helenent tung neuer Pg. ring. Freitag 18 NSV., DAF., DF1 dorff. NSV. Fr der Mitarbeiter

Deuts

"Stunde m Gestern e ihre Vortrag mit einer "S diesmal im 7 Wie sie uns ir Die ausgeste

besten Schrift in jedem der den, selbst g den, selbst g
zu sein,
Der Leite
Banek, erö
weis därauf,
gehören. De
Aus ihr str
Menschen.
Lebens word Lebens werd schaft offeni schaft? Ist s Deutschen R

Wir emp her ist, daß Landschaft i niemals zum Deutsche Me schaften ges

Ein B Neulich bund. Wir Deckung. U

serer und de mir der Kan Schlüsselbur schlüssel, un Ich dach Schlüsselbur ich ihn nich hatte ihn in den, gine den, ging id ich und na früher in d die Haustü Jetzt sch war Nacht. Schienen, A

offnete die Hof. Ich se Sie ist Pias spielt? dach Sie war si Alle würde ich drüc dem im dem im er Langsam s las ich auf Augenblick Worauf ich glaube ich, vergangene

d'Italia wirklichung Umfang und ene weit in selbst das Westwalles Unterschied Was wir-

er darum ge

in Boulogne

, 15, April enlaub zum an: Ober elkapitän in 229. Solda berstleutnant eines Sturz en der deut eorg Dörffel

Schlachtge

er deutschen

amen , 15. April des verstorruppenführet Reichssport Hans von Führer unter e 208, Stand sen, die Br A.-Standarte hsen, die Be Osten" ver Führer, daß

en von den en Freiheits ng SA.-Stan eich , 15. April

pern, Gruppe

legrammbür he Fischerer hen Küsten J-Boot ange wurde durch Schwerver imtückischen der sowjeti-eder Mensch h nicht um d verwunde nglücklichen Blich später eborgen und onnten. Als Untat wie-bolschewish is Innere des on den Wo

seinen eige

slos preisge

stellung , 15. April erest im Na che Ausstelle", die von Straßenwe rumänischet staltet wird steht untel sterpräsiden es deutschen sich aus volks , sammelte is Ostfront-Kämp

Verlagsanstalt Gmb<sup>3</sup> feiffer, Litzmannsta<sup>3</sup> to 3

rde, mit merk ine Gedrückt spüren, sie absichtlich nan sie nicht fertig halten en, als ware er getrauen

Mann: "Do Lehnert vol n ist, weil gewiesen hat seine Unter n Klatsch 85 t hast, Anke

ken auf de rage von de men, ob Sa Tage für ein en", erzähl!

n. Sabine is

enn sie an n Dorftratsc rink auch 20

in?" war die

Zeitlang los zung folgt)

# Tag in Ligmannstadt

## Bücherfreunde

Wir Bücherlreunde wissen um das Glück, das uns mit ihrem Umgang ward gegeben, wenn aus den liebsten Büchern Stück für Stück uns winkt ein höh'res, geistverklärtes Leben.

Wie danken wir dem freundlichen Geschick, weil unsre Herzen immer neu erbeben, wenn täglich vordringt mit vertiettem Blick bis zu den Lebens quellen unser Streben.

Doch zu den Quellen andre hinzuführen, daß sie mit uns das gleiche Glück verspüren — ja, solche Pflicht heißt uns noch mehr zu danken.

Wenn alle so der gleichen Botschaft lauschen, verstehend feinste Seelenregung tauschen, von Mensch zu Mensch es fallen letzte Schranken. Geo Fritz Gropp

Auszeichnung. Dem Obergrenadier Richard Griger, General-Litzmann-Straße 31, wurde das Elserne Kreuz 2. Kl. verliehen.

Für das Deutsche Rote Kreuz. Auf einem Ka-meradschaftsabend des SA.-Sturms 2/5 erbrachte eine kleine Versteigerung zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes 332,30 RM.

Wir verdunkeln von 20.45 bis 5.30 Uhr

### Briefkasten

Fragesteller muß Namen und Anschrift nennen sowie 30 RpI. in Briefmarken beilügen. Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Auskünfte unverbindlich.

H. H., Obernigk. 1. Dankend abgelehnt. 2. I. Alex. Burkard: Neue Anleitung für das Klavierspiel. Ed. Schott, Leipzig. 3. Nicht druckreife Einsendungen werden zurückgesandt, wenn Rückporto beilag. 4. Sie können einen von einer bestimmten Zeitung abgelehnten Artikel beliebig vielen anderen Zeitungen zuschicken.

Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 15.30—16: Zeitgenössische
Lied- und Kammermusik. 16—17: Konzertante Kleinigkeiten. 17.15—18.30: Tänzerische Musik der Gegenwart. 19.45—20: Dr. Goebbeis-Artikeit: "Das ewige Gesetz."
De utschlandsender: 17.15—18.30: Romantisches Konzert. 21—22: Szenen aus "Schloß Dürande" von Othmar Schöck.

Wir singen vor — und ihr singt mit! Das ist der Titel einer Sendung im Reichsprogramm des Rundfunks am morRigen S on n a b e n d von 9.10 bis 9.30 Uhr, die von einer Chor. und Instrumentalgruppe unserer einheimischen Gaumusikschule unter der Leitung des Direktors Georg Blumensaat durchgefährt wird. Sie erscheint in regelmäßigem Turnus abwechselnd mit ähnlichen Musiziergemeinschaften in Berlin und München.

## Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung. Der Kreisausbildungsleiter. Heute, Freitag. 19 Uhr, treten vor der Kreisleitung, Reichsschatzmeister-Schwarz-Platz 1, sämtliche Pol. Leiter an. Anzug Uniform, Braunhemd.

Blutorden- und Ehrenzeichenträger der NSDAP. Die Ein-trittskarten für den Großappeil der NSDAP, am Sonnabend, 17. 4., können sofort aus der Kreisleitung, Zimmer 39. ab-Echolt werden.

Og. Helenenhof. Freltag 19.30 Uhr Og.-Helm Verpflichtung neuer Pg. Antreten der Pol. L. in Uniform. Og. Siddring. Freitag 19.30 Uhr Stabsbesprechung. Es nehmen tell: NSV., DAF., DFW. und Führer der Gliederungen. Og. Ludenderff. NSV. Freitag 19 Uhr Dienstbesprechung. Erscheinen der Mitarbeiter Plicht.

# Der Gauleiter führt morgen den neuen Kreisleiter ein

Kreisleiter Waibler folgt einem Ruf in die Reichsleitung der NSDAP. / Als neuer Kreisleiter kommt Pg. Knaup nach Litzmannstadt

Das Amt des Kreisleiters ist immer mehr zu einer zentralen Führungsstelle für das gesamte Leben eines Kreises geworden; wenn daher jetzt im NSDAP.-Kreis Litzmannstadt ein Wechsel im Amt des Kreisleiters stattfindet, dann ist das von schicksalhafter Bedeu-sehr bedeutsamen Ruf, der ihm ein außeror-



Kreisleiter Waibler (Foto: Jaskow)

dentlich umfangreiches und dankbares Tätigkeitsfeld erschließt. Der neue Kreisleiter Pg. Knaup bietet nach seinem Werdegang die Gewähr, daß eine feste und sichere Hand die Geschicke des Kreises weiterführt.

Kreisleiter Waibler ist am 29. April 1900 in Bönigheim in Württemberg, einem freundlichen Weinstädtchen, geboren. Er verließ die Realschule mit der Mittleren Reife, um als Fünfzehneinhalbjähriger kriegsfreiwillig Soldat zu werden. Zum Schluß geriet er in englische Gefangenschaft. Nach der Rückkehr in die He'mat wandte er sich dem Bankgewerbe zu, mit welcher Energie und Tüchigkeit, das geht daraus hervor, daß er mit 23 Jahren bereits als Vorstandsmitglied einer Bank berufen reits als Vorstandsmitglied einer Bank berufen wurde. Dann folgte eine Tätigkeit als Ge-schäftsführer im Großhandel. 1930 trat er in die NSDAP, und in die SA. ein. Er wurde SA.-Hauptsturmführer. Seit 1936 ist er haupt-

amtlich in der DAF, als Kreisobmann tätig. Ende November 1939 kam er nach Litzmannstadt, wo er als Kreisobmann zunächst fünf Kreise führte. Juni 1941 übernahm er die Geschäfte des Kreisleiters Litzmannstadt-Stadt und gab die DAF,-Kreiswaltung ab. Lange Zeit war er ferner Kreiswirtschaftsberater von Litzmannstadt und Gaufachabteilungsleiter für Textil. Seit Dezember 1942 ist Kreisleiter Waibler mit dem Hauptarbeitsgebiet Arbeit und Wirtschaft der NSDAP, für die gesamten besetzten Ostgebiete in der Reichsleitung der NSDAP, mit dem Dienstsitz in Berlin betraut. Dieses Amt ist eine Zusammenfassung aller Dieses Amt ist eine Zusammenfassung aller arbeits- und sozialpolitischen, wirtschaftlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Belange; soweit die Menschenführung auf diesem Gebiete in Betracht kommt. Es handelt sich also um eine ebenso umfangreiche wie wichtige Tätigkeit. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß — wenn auch der Warthegau als Reichsgebiet nicht mehr zum eigentlichen Tätigkeitsbereich gehört — Kreisleiter Waibler auch weiterhin mit unserer Stadt in Verbindung bleiben wird, berührt sich doch die künftige Aufgabe Litzmannstadts als Textil-



Oberbereichsleiter Kreisleiter Knaup (Foto: Eingesandt)

versorgungszentrum des Ostens eng mit dem Arbeitsbereich des Kreisleiters, Pg. Waibler hat als Kreisleiter mit Energie und Tatkraft auf schwierigem Boden die Probleme ange-packt. Er griff durch, wo es nötig war, und half, wo er nur konnte. Unermüdlich ver-folgte er das große Ziel, die hier lebenden Deutschen zu einer Einheit zusammenzuführen, eine Aufgabe zu der er kraft seiner Persönlichkeit berufen war.

Oberbereichsleiter Kreisleiter Knaup ist eine am 27. August 1893 in Altena (Westfalen) ge-boren. Nach der Schulzeit unterzog er sich einer ist.

viereinhalbjährigen Ausbildung als Verwalviereinhalbjährigen Ausbildung als Veiwaltungskaufmann in den Bahnverwaltungen der Provinzialbahnen von Pommern. Von Oktober 1912 bis Anfang 1920 war er Soldat und nahm am Weltkrieg 'eil, zuletzt als Vizefeldwebel-Feldwebel-Diensttuer. Er erhielt das EK. II, die neunjähr'ge Dienstauszeichnung und das Ehrenkreuz. Von 1920 bis 1932 war er Vorsteher der Lohn, und Personalahteilung er Vorsteher der Lohn- und Personalabteilung eines großen Industriewerks der Braunkohlen-industrie. 1930 erhielt er den ehrenvollen Auftrag, die NSDAP. des Kreises Alzenau (Gau Mainfranken) selbständig aufzubauen. Damals wurde er auch Redner der Bewegung. Am 1. August 1930 übernahm er die Orts-gruppe Kahl am Main, im Herbst 1930 wurde er Kreisleiter und SA.-Führer des Kreises Kahl, den er bis zum 15. April 1936 führte. Er wurde nach Würzburg berufen und führte den Kreis Würzburg-Stadt und -Land bis zu seiner Berufung nach Litzmannstadt. Neben seiner Tätigkeit als Kreisleiter war er von 1933 bis 1938 Gauschulungsleiter des Gaues Main-franken, Abgeordneter des Bayerischen Landtages seit 1932 und Mitglied des Großdeutschen Reichstages seit der Wahlperiode 1933. Seit 1931 ist er wirtschaftspolitischer Reichsredner. Daneben wurde er mit verschiedenen Sonder-aufträgen der Partei ausgezeichnet, so 1938 mit dem Aufbau des Kreises Spittal an der Drau (Gau Kärnten). 1939 war er in Wien, 1941 in Luxemburg in besonderem Auftrag tätig, von 1941 bis 1943 in Norwegen beim Aufbau des Nasjonal Samling als Berater des Fylkesförer im Süden (Kristiansand), im West-land (Bergen) und ab Mitte Mai 1942 für Groß-Oslo in Oslo. 1942 erhielt er das Kriegs-verdienstkreuz 2. Klasse. Ab November 1942 ist er gleichzeitig Beauftragter der Auslands-organisation der NSDAP. für Groß-Oslo.

## Programm für den Gauleiter=Beluch

Für den Besuch des Gauleitere und Reichs-

Pur den Besuch des Gauletter, und Reichs-statthalters Arthur Greiser anläßlich der Amts-übergabe in der Kreisleitung ist folgendes Programm vorgesehen:

Sonnabend, 17. April, 9.15 Uhr Eintreffen des Gauleiters in der Kreisleitung, Franz-Xaver-Schwarz-Platz, wo Kreisstab und Kreisamtsleiter dem Gauleiter vorgestellt werden. Anschließend Kreisarbeitstagung. Anschließend werden einige Dienststellen der Kreis-

leitung besichtigt.

Nach der Tagung Fahrt in eine Ortsgruppe der NSDAP. Appell der Ortsgruppenleiter. 12 Uhr Ubergabe des NSV.-Heims, Gau-straße, an die NSV. mit einem Bericht des Kreisamtsleiters Hartwigsen.

17 Uhr Großappell der NSDAP, für geladene Gäste in der Sporthalle mit Vornahme der Amtsübergabe durch den Gauleiter. Nach Schluß der Kundgebung Beginn des Vorbeimarsches der Ehrenformationen vor der

Kreisleitung. Wir weisen ausdrücklich 'darauf hin, daß eine Beflaggung der Straßen durch die Bevölkerung aus Anlaß des Tages nicht vorgesehen ist.

# wietschaft der c. z. Der Leistungslohn im Baugewerbe

Das Amt für Technik und der NS.-Bund Deutscher Technik im Kreise Litzmannstadt hatten Vertreter des Baugewerbes zu einer Schulungstagung für Leistungslöhne im Baugewerbe eingeladen. An Stelle des dienstlich verhinderten Stadtbaurats Dr. Freitag eröffnete Stadtbaudirektor Dr. Tischer die Tagung mit besonderem Hinweis auf die Bedeutung der neu eingeführten Form der Lohnberechnung, die für die Zukunft gesetzlich vorgeschrieben ist. Nicht nur im totalen Krieg, sondern auch für die spätere Friedenszeit sei die Steigerung der Leistungen für die Durchführung der Bauaufgaben von ausschlaggebender Bedeutung. Man könne in Zukunft nicht, wie das jetzt häufig geschieht, nur "Anwesenheitslöhne" bezahlen, sondern müsse unbedingt verlangen, daß für den gezahlten Lohn auch der entsprechende Gegenwert als Leistung geliefert würde. Hierauf erhielten drei Fachvortragende das Wort zu ihren folgenden Vorträgen: 1. Kreisfach-Abteilungsleiter Pg. Rössiger füber Sinn und Zweck des Leistungslohnes; 2. Prokurist Seider (Breslau) über Leistungslohn im Tief- und Straßenbau; 3. Architekt Prätsch (Posen) über Leistungslohn im Hochbau. Alle drei Vortragenden gaben eingehende Übersichten zu dem zu behandelnden Stoff. Aus der Praxis wurden die bereits mit der Einführung der Leistungslöhne gemachten Erfahrungen durch besondere Beispiele bestätigt, wobei die erfreuliche Feststellung zu machen war, daß selbst mit polnischen Arbeitskräften nach entsprechender Einführung Leistungen bis 150% der vorgeschriebenen Durch-

schnittsleistung erreicht werden konnten. Die Leistungslöhne haben nicht den Sinn, die Arbeitskräfte zu überanstrengen, da die Arbeitskräfte geistig und körperlich verschieden beschaffen sind. Durch Einführung des Leistungslohnes ist die Möglichkeit gegeben, äuch den einzelnen Arbeiter seiner Leistung entsprechend zu bezahlen, worauf die Arbeiterschaft selbst mit Recht Wert legt. In welcher Form dieses neue Lohnberechnungsverfahren durchzuführen ist, wurde den anwesenden Geschäftsführern eingehend erläutert.

Der Bedeutung der Tagung entsprechend war der Besuch erfreülicherweise sehr zufriedenstellend. Der Tagungsleiter schloß die Veranstaltung mit dem Gruß an den Führer, der uns gerade im Baufach ein besonderes Vorbild sei.

# Erwerbsgesellschaften

Bank für Landwirtschaft AG. Im Berichtsjahr 1942 haben sich die Gesamtkredite des Institutes, das im Warthegau in Posen eine Filiale unterhält, auf rund 160 Mill. RM. erhöht. Die Spareinlagen werden mit rund 58,8 (38,2), die sonstigen Gläubiger mit 273,9 (252,9) Mill. RM. ausgewiesen. Die Bilanzsumme hat von rund 316 auf rund 362 Mill. RM. zugenommen. Die Jahresumsätze zeigen eine Steigerung von 14,7 auf 16,9 Mrd. RM. Nach Vornahme von Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von rund 546,000 (392,000) RM. Es wird die Ausschüttung einer Dividende von wieder 5% auf das 10 Mileiner Dividende von wieder 5% auf das 10 Mil-lionen RM. betragende Aktienkapital vorgeschlagen.

# Deutsche Landschaft in deutscher Dichtung "Stunde mit Büchern" in der Stadtbücherei / Letzte Veranstaltung im Vortragswinter

Gestern abend beschloß die Stadtbücherei Gestern abend beschloß die Stadtbucheren ihre Vortragsreihe im Winterhalbjajhr 1942/43 mit einer "Stunde mit Büchern". Diese stand diesmal im Zeichen der deutschen Landschaft, diesmal im Zeichen der deutschen Landschaft, Wie sie uns in der deutschen Dichtung erscheint. Die ausgestellten Bücher - eine Auslese des besten Schrifttums dieser Art — ließen wohl in jedem der Betrachter den Wunsch laut werden, selbst glücklicher Besitzer solcher Schätze

Der Leiter der Stadtbücherei, Sigismund Banek, eröffnete den Abend mit einem Hin-weis darauf, daß Mensch und Erde zusammen-Weis darauf, daß Mensch und Erde zusammengehören. Der Mensch forme die Landschaft.
Aus ihr strömen schöpferische Kräfte zum
Menschen. Die beglückende Fülle deutschen
Lebens werde auch in der deutschen Landschaft offenbar. Aber was ist deutsche Landschaft? Ist sie nur innerhalb der Grenzen des
Deutschen Reiches zu finden? Innerhalb welch er Grenzen? cher Grenzen?

Wir empfinden auch die baltische Land-schaft als deutsche Landschaft, obwohl es lange her ist, daß die baltischen Lande ein Teil des Reiches waren. Auch die siebenbürgisches Landschaft ist deutsch, obwohl Siebenbürgen niemals zum Bestand des Reiches gehört hat. Deutsche Menschen haben eben diese Landschaften gestaltet und ihnen das deutsche Gesicht gegeben. Auch die Landschaft, in der wir hier leben, kann nicht als polnisch angesprochen werden. Nach Jahrzehnten wird sie genau so deutsch sein wie manche andere. Dann brachte Dr. G. F. Gropp eine kleine.

aber erlesene Auswahl von Dichtungen, in denen versucht wird, dem Leser die deutscche Landschaft nahezubringen. Dr. Gropp hatte seine sehr eindrucksvolle Lesung in die Ab-schnitte: Das Hochgebirge, Strom und Fluß, Deutscher Wald, Deutsche Stadt, Wanderschaft durch deutsches Land, Die Heide, Das Meer, Deutschland — Heimatland, eingeteilt. Die aufmerksam lauschenden Zuhörer beka-men zu hören: Max Reusche: Firne; Eduard Mörike: Am Rheinfall, Mein Fluß, Auf einer Wanderung; Martin Damß: An dem großen Strom, Danzig; Stifter: Der Waldsteig, Friedrich Hölderlin: Heidelberg, Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts; Theodor Storm: Abselts, Meeresstrand, Emil von Schönaich-Carolath: O Deutschland. Mit die-ser herrlichen Hymne auf unser Vaterland klang die Lesung aus.

Zwischendurch gab es sehr stimmungsvoll dargebrachte Hausmusik. Frau J. Schmidt-Förster spielte Schumann (Romanze) und Mozart (Allegretto aus der Fantasie in d-Adolf Kargel

# tin Besuch in Gedanken / Von Hansjurgen Weldlich

Neulich zeigte mir Otto seinen Schlüssel-bund. Wir lagen hinter einem Bahndamm in Deckung. Über uns heulten die Granaten un-Deckung. Über uns heulten die Granaten unserer und der feindlichen Geschütze. Da zeigte
mir der Kamerad seinen Schlüsselbund. "Mein
Schlüsselbund", sagte er. "Dies ist der Hausschlüssel, und dieser ist für die Wohnung."
Ich dachte daran, daß auch ich meinen
Schlüsselbund mitgenommen habe. Nur trug
ich ihn nicht wie der Otto in der Tasche; ich
hatte ihn im Tornister. Als wir abgelöst wur-

hatte ihn im Tornister. Als wir abgelöst wurden den, ging ich an meinen Tornister und nahm ihn heraus. Dies ist der Hausschlüssel, sagte ich und ich und nahm ihn in die Hand, wie ich ihn früher in die Hand genommen habe, wenn ich die Haustür aufschließen wollte.

Jetzt schloß ich sie in Gedanken auf ... Es war Nacht. Eine Straßenbahn sang über die Schienen. Als sie vorüber war, war es still. Ich öffneten. offnete die Haustür. Dann ging ich über den Hof. Ich sah nach den Fenstern von Hertha. Sie ist Pianistin. Ob sie heute abend noch spielt? dachte ich. Aber es war schon zu spät. Sie war schon zu spät. Alle war sicherlich schon schlafen gegangen.
Alle würden schlafen. Ich war allein.

Line würden schlafen. Ich war allein.

Ich drückte das Licht im Treppenflur an, an dem im ersten Stock meine Wohnung liegt.

Längsam stieg ich hinauf. Neben der Klingel las ich auf dem Ställd meinen Namen. Einen Augenblick blieb ich stehen und horchte.

Worauf ich horchte, wußte ich nicht. Jetzt glaube ich, ich horchte auf die Stimme meines glaube ich, ich horchte auf die Stimme meines vergangenen Lebens,

Zögernd nahm ich den Wohnungsschlüssel und öffnete. Ich öffnete langsam. An dem Gar-derobenhaken hing mein Hut, Mein Hut, sagte ich. Und dann sagte ich noch einmal: Mein Hut.

Erst jetzt knipste ich das Licht an. Die Tür zu meinem Zimmer stand offen. Ich lasse sie immer offen. Ich habe es lieber so. In der Mitte des Zimmers steht der Tisch, an dem ich arbeite. Neben ihm die Stehlampe. Ich knipste sie an.

Die Vorhänge waren zugezogen. Auf dem kleinen Tisch, an dem ich esse, stand eine Vase; aber keine Blumen waren darin. Als ich das letztemal auf Urlaub war, hatte Hertha mir Blumen herübergebracht, und dann hatte sie Beethoven und Chopin gespielt.

Dort ist meine Couch, sagte ich; dort sind meine Bücher; und dort ist der Stuhl, auf dem ich immer gesessen und gearbeitet habe. Ich sah alles ganz genau an; aber eigentlich sah ich es gar nicht an — ich sah die Jahre, die ich mit diesen Dingen gemeinsam gelebt hatte. Arbeit, Not, Freude, Schmerz und sehr viel Einsamkeit. Sie alle — die Couch, die Bücher wußten davon.

Ich setzte mich in den Stuhl. Auf dem Tisch lag noch der kleine Rotstiftstummel, mit dem ich früher immer die Pfeise nachzustopfen pflegte. Ich nahm einen Bleistift und kritzelte auf der Schreibunterlage. Ja, hier habe ich damals gesessen und geschrieben.

Damals - wie lange war das schon her?

Auf dem Kalender stand noch der Tag meiner Binberufung. Ich blätterte durch die Tage seit-dem: Polen, Westfeldzug, Heimaturlaub, dann das halbe Jahr im Gefangenenlager, wieder Polen, und nun, seit drei Monaten Sowjetland. Und während der ganzen Zeit war meine Wohnung da und wartete auf mich.

Ich weiß nicht, wie lange ich dort am Tisch gesessen habe, aber es muß lange gewesen sein. Ich sah das Bild von Dorothea und dachte daran, daß ich sie nur anzurufen brauchte — dann würde eine Atempause Stille im Hörer sein, und plötzlich würde Dorotheas Stimme ganz nahe an meinem Ohr sagen: Du bist da?!

Ich sah die Bücher. Ohne daß ich aufstand, las ich in ihnen und lebte noch einmal die Stunden der Einsamkeit, die mir so viel geschenkt haben. Ich sah mich um nach der Couch. Dort habe ich geschlafen. Schlafe ich nicht auch jetzt dort? Nebenan in der Wohnung schlug die große Standuhr. Ich habe sie nie gesehen, aber sie muß eine große Standuhr sein; sie hat einen tiefen Klang. Wie oft wird sie noch schlagen? Daß sie überhaupt schägt! schägtl

Ich war während jener Gedanken noch lange in meiner Wohnung — aber als die Mor-gendämmerung kam, war ich gegangen. Nun gehe ich oft in meine Wohnung — wie

der Kamerad trage auch ich jetzt meinen Schlüsselbund bei mir —, aber immer, wenn Ich gehe, ist es tiefe Nacht, nur in meiner Wohnung brennt wie einst das Licht der Stehlampe und scheint auf die Bücher, auf die Couch, auf den Tisch, an dem ich dann sitze.

# Kultur in unserer Zeit

Oscar Detering gestorben. Im Alter von 71 Jahren starb in Düsseldorf der Kunstmaler Oscar Detering, einer der Senioren der alten Düsseldorfer Schule. Der in Barmen geborene Künstler pflegte neben der Genre-, Landschafts-, Geschichts- und neben der Genre-, Landschafts-, Gesc Bildnismalerei auch das Industriebild.

Deutsche Erstaufführung von Jaerviluomas "Der Hableht". Das Werk des finnischen Dichters, eine Bauerntragödie, "Der Habicht", ist in Düsseldorf erstaufgeführt worden und hatte starken Erfolg.

Uraufführung eines neuen Berlin-Films. Im Tauentzien-Palast und gleichzeitig in drei weiteren Berliner Filmtheatern wurde der neue heitere Berlin-Film "Fahrt ins Abenteuer", dessen Drehbuch Marion Halvorsen und Jürgen von Alten schrieben, erfolgreich aus der Taufe gehoben. Die Spielleitung hatte Jürgen von Alten. In den führenden Rollen ist zu nennen Hans Holt, Winnie Markus, Paul Kemp, Lucie Englisch.

# Neue Bücher

Mika Waitari: Nein, wir werden niemais sterben. Ein Roman aus dem findischen Krieg 1939/40. F. Bruckmann, Verlag, München. — Der noch junge Verlasser schildert hier die Geschichte des Frontsoldaten Antero und seiner Frau Anniki, deren junges Eheglück der Ausbruch des Krieges von 1939 läh unterbricht. Wir erleben die Drohung und den Überfall der Russen, die Bombenangriffe der Bolschewisten auf die fast ungeschützten Städte, den heldenhaften Widerstand der wohl kleinen, aber todesmutigen finnischen Armee und schließlich die äußerst erbliterten Winterkämpfe von 1939/40. Antero macht sie mit, die Frau reiht sich in die Heimatfront ein. Antero fällt, als er, der letzte Unterollizier seiner Kompanie, beim Rückzug die eigenen Stellungen sprengt. Anniki weißsein Tod ist nicht umsonst gewesen: Finnland kann nicht untergehen!

# Ass dem Warmeland

Kalisch

Ke. Großkundgebung mit dem Gauleiter im Stadttheate.. Wie bereits angekündigt weilt der Reichsstatthalter und Gauleiter Greiser am kommenden Sonntag in Kalisch, wo er um 11 Uhr im Stadttheater im Rahmen einer Groß kundgebung die Überführung des Jahrganges 1925 der Hitler-Jugend in die Partei vornenmen wird. Die Bevölkerung wird dem Gauleitol während der An- und Abfallt durch die Hermann-Göring-Straße einen freudigen Empfang bereiten.

### Litzmannstadt-Land

fn. Neue Ortsgruppenleiter. Mit der Vertretung des bei der Wehrmacht stehenden Ortsgruppenleiters Wolff in Rombien wurde Pg. Zeigert beauftragt; an Stelle des eingezo-genen Pg. Herwagen übernahm vertretungsweise Pg. Hergert die Ortsgruppe Zgierz-Land, während die Ortsgruppe Andrespol für den zur Wehrmacht einrückenden Pg. Kahl-mann der Pg. Hengstmann vertretungsweise führt; auch die Ortsgruppe Beldow erhielt mit Pg. Stork einen neuen stellv. Ortsgruppenleiter an Stelle des eingezogenen Pg. Neu-

oe. Alle städtischen Dienststellen in einem Nach Ubersiedlung des Bauamtes aus dem früher Scheiblerschen Palais in das Haus Kommandanturweg 1 sind jetzt sämtliche Dienststellen der Stadt in diesem Verwaltungs-gebäude untergebracht; lediglich die Schutz-polizeidienstabteilung befindet sich noch an der alten Stelle in der Adolf-Hitler-Straße.

oe. Die Entwesungsanstalt fertiggestellt. In Ozorkow ließ sich die Einrichtung einer Ent-wesungsanstalt, wie sie jetzt in jedem Amts-bezirk verhanden ist, besonders leicht einrichten, weil die nötigen Wasserzuleitungen von dem hier bestehenden modernen Stadtbad aus geschehen konnten. Diese Anstalt mit dem großen "Backofen", Wannen und Brausen wurde aber räumlich getrennt vom Stadtbad auf einem anderen Grundstück untergebracht. Broice

wn. Die Vertretung des Amtskommissars. Mit der Vertretung des zur Wehrmacht einrückenden Amtskommissars Friedrich Egler der gleichzeitig Bezirksbauernführer ist, wurde Amtskommissar Rott (Amtsbezirk Galkowek) beauftragt. Der Vertreter des Pg. Egler, in seiner Eigenschaft als Bezirksbauernführer, wurde Pg. Emil Hettich (Grömbach).

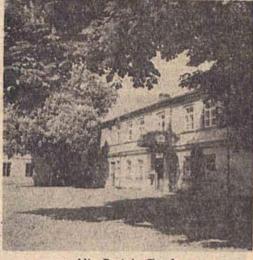
### Waldrode

Bastelarbeiten für das WHW. versteigert. Gelegentlich eines Kameradschaftsabends des Deutschen Frauenwerkes der Ortsgruppe Gabin wurden durch eine Versteigerung 670 RM. aufgebracht, die dem Winterhilfswerk zugeführt worden sind. Die versteigerten Gegenstände waren von der Jugendgruppe der dorti-gen NS.-Frauenschaft gebastelt.

# Posthorn an Stelle des Lokomotivenpsisses

Der von den Polen vernachlässigte bahnlose Kreis Turek / Nur eine Schmalspurstrecke

Der landschaftlich reizvolle, von grünen Wäldern und teilweise dem weißen Band un-Heimatstromes durchzogene Turek, in dem das weite Einerlei unserer östlichen Ebene in sanfte Anhöhen und Hügel ausschwingt, war ein von den Polen besonders vernachlässigtes Gebiet. Sie ließen es wohl "bewußt hinter dem Monde" liegen, wie die trostlosen Verkehrsverhältnisse bei der Ubernahme in die deutsche Verwaltung be-Es gibt in diesem gesamten, ausgedehnten Landkreis nur eine einzige, kaum 50 km lange Schmalspurstrecke, und die bauten deutsche Soldaten im Ersten Weltkrieg, ebenso wie auch das jetzt noch im Gang befindliche Elektrizitätswerk der Kreisstadt auf deutsche Arbeit aus der gleichen Zeit zurückgeht. Da die Strecke Kalisch-Turek eine Kreiskleinbahn



Alte Post in Turek (Aufn.: E. Anders)

unter Beteiligung der Kreise Kalisch und Turek sowie der Stadt Kalisch ist, findet man im Tureker Land an keiner Stelle an einem Bahnhof die bekannte rote Mütze des Fahrdienstlefters unserer Reichsbahn vor. Auch diese Schmalspurlinie, zunächst vornehmlich für den Güterverkehr gedacht, wurde genau wie einst in Kujawien aus einer vorhandenen Rübenbahn heraus weiter entwickelt, über die insbesondere die bedeutende Zuckerfabrik Vorwalde verfügte; erst später ging man an die Personenbeförderung.

Da aus kriegsbedingten Gründen augen blicklich Bahnbauten nicht angängig sind, mußte zur verkehrsmäßigen Erschließung des Kreises Turek die Reichspost mit ihrem ausge-dehnten Kraftfahr-Park weitgehend in die Bresche springen.

So wurde das breitgelagerte stattliche Posthaus mit den zwei Baumriesen davor, in dem

genau wie einst in der Kutnoer Post Napoleon im Jahre 1812 übernachtete, zu einer Art Autobahnhof. Und die von hier ausgehenden fünf Haupt-Postverkehrsstrecken bestreichen strahlenförmig den ganzen verzweigten Landkreis. Es bedurfte des ganzen Einsatzes des hier schon seit 1940 tätigen Amtsvorstehers, Oberpostinspektors Stark, um die Einrichtung dieser Linien zu erreichen, Auf diese Weise fährt nun eine Kraftpost-Strecke Turek-Litzmannstadt (83 km), eine weitere Turek—Kalisch (42 km), eine dritte und vierte nach Konin (27 km) Warthbrücken (27 km) und die fünfte verbindet die beiden Kreisstädte Turek und Schieratz, die 61 km voneinander entfernt liegen. Dazu kommen noch die kürzeren Zu-bringer-Strecken Turek-Penczniew, Turek-Dobra-Jeziorsko und Turek-Tulischkow.

Es ist selbstverständlich, daß auch bei Befahrung dieser verschiedenen Kraftpostlinien die zeitgemäße Forderung nach Benzin-Einsparung restlos berücksichtigt wird. Sämtliche Fahrzeuge wurden längst auf Treibgas, Diesel-Ol oder Holzgenerator umgestellt.

Somit erfüllt die Post in einem Strecken bahnlosen Gebiet eine wichtige Ver-kehrsaufgabe. Sie hilft tatkräftig eine Gegend bis zu einer durchgreifenden Endlösung schließen, die - wie die recht aufschlußreiche Postchronik in Turek sagt — noch um die Wende des vorigen Jahrhunderts ein undurch-dringliches Waldgebiet war. In ihm soll einst das Urtier, der Auerochse, besonders heimisch gewesen sein. Darauf deutet auch der Städtenamen Turek, die Stadt des "Tur", hin, die als äußere Erinnerung an das urgeschichtliche Großtiereldorado einen Auerochsenkopf im Wappen führte. So ist noch heute der Tureker Kreis ziemlich waldreich, so daß hier von der Neuaufforstung vier weniger ist als in anderen Teilen des Warthelandes. Kn. von der Neuaufforstung viel weniger die Rede

# f. Z.-Sport vom Tage

### Die Meisterschaften der Schwimmer

Die Meisterschaften der Schwimmer Das sportliche Programm der deutschen Schwimmer und Schwimmerinnen weist auch in der Freiwasserzeit 1943 als bedeutendsten Wettbewerb der Großen Verbandswettkampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft aus, der während der Sommermonate — Termin bleibt den Vereinen freigestelltauf einer 50-m-Bahn bis zum 15. September durchgeführt werden muß. Dazu kommt das übrige Meisterschaftsprogramm im Schwimmen, Springen und Wasserball. Als Termin der Kreismeisterschaftes wurde der 13./14. Juni festgelegt. Die Gaue und Bereiche ermitteln ihre Titelträger am 26./27. Juniwährend die Deutschen Meisterschaften am 10./11. Juli für Erfurt vorgesehen sind.

### ViB. Stuttgart vertritt Württemberg

DIE GE

Monatiich 2,5 21 Rpf. Zeitr

26. Jahr

Antib

Drahtb

In eine

Völkern a

erst recht über den

Außenmin

geprägt: ,

doch sein kau allein

den Poler

Beispiel h druck, dat gleiche zu

genüber c

Angloame

ist wohl r

sind nur daß die K ten und I

Bolschewi

preisgeber

wistischen

würden,

Massengra

sengräber

müssen;

noch gen jeder Kul

nin, Trotz

Marxismu

gegründet

ropa in chen; die

nüchtern sehen, un allmählich

Lager der

das Aben

sich häufe

satz des

dem Budar Es heißt d

wird, bild Selbsterha

aus, die

Fronten v Nähe eine noch bis einer We

dem bew

scher un faktor.

Sowjetarn

Aus

Arbeit

Sch. L

Der P wjetunion

Moskau

geren Or Verminde

portweser

Sowjetgeb

nahmez

Angestell

Zukunft

Soldaten

Dienstver

recht a

nung wir

gestellte,

oder in i

ben, zunä

Strafe fol

Höck

Sch.

Nach

aus Lond

englische

Gedanker

zur Vorb

ropas in

werde ab

den, die

Der so wie der meldet, a

geweiger Fragen z

genen in

Ga

Die Spiele zur Württembergischen Fußball-Meisterschaft haben Gleichheit im Punkt- und Torverhältnis zwischen den Stuttgarter Kickers und dem VfB. Stuttgart ergeben, so daß am kommen den Sonntag in einem besonderen Entscheidungspiel der Meister ermittelt werden sollte. Da nus aber die Kickers wegen Schwierigkeiten bei der Aufstellung ihrer Mannschaft an den Spielen um die Deutsche Kriegsmeisterschaft nicht hätten teilnehmen können, wurde vom Gausportführer entschieden, daß das Entscheidungsspiel entfällt und bei de Vereine als Meister zu gelten haben. Der VfB. wird als Vertreter Württembergs an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teilnehmen.

## Gebietsrundenspiele der Hitler-Jugend

Im Rahmen der Rundenspiele des Gebiets War-theland im Fuß- und Handball trafen sich in Z d u n s k a W o l a die Mannschaften der Banne Schieratz (911) und Litzmannstadt-Land (864). Wäh-rend im Handball letzterer mit 6:4 siegte, blieb im Fußball der Bann Schieratz mit 6:0 überlegener Sieger.

Regierungsdirektor Breitmeyer übernahm bis zur Berufung des Nachfolgers des Reichssport-führers die Führung der Geschäfte der Reichs-sportführung. Breitmeyer stand dem verstorbener-Reichssportführer bereits seit dessen Berufung als Stellvertreter zur Seite.

Die 4. Deutschen Kriegsmeisterschaften im Ge-rätturnen der Männer gelangen am 30. Mai in Passau zur Durchführung. An den Titelkämpfeß werden 60 unserer besten Gerätturner teilnehmen.

Die Deutschen Kriegsmeisterschaften im Tennß gelangen auch im Sommer 1943 wieder in Braufs schweig zur Durchführung, und zwar in de Zeit vom 4. bis 8. August.

# Soldatischer Waffenrock ist bestes Sinnbild

gt. In einer Kreisstabssitzung referierte Pg. Röhl über den neuen Arbeitseinsatz der polnischen Verkaufskräfte. Er führte aus, daß eine Schulung in den meisten Betriebsarten sich als unumgänglich erwiesen habe; sie wird in jeder Woche an zwei Tagen durchgeführt. Pg. Fried-rich, der als Sportwart der HJ. fast drei Jahre unermüdlich der Jugend seine Kraft gewidmet hat, gab aus Anlaß seiner Einberufung zur Wehrmacht dem Wunsche Ausdruck, die frei werdende Stelle einem Nachfolger zu geben, der den nötigen Idealismus für die Sache aufbringt. Der zur Zeit bei der Wehrmacht befindliche Kreisleiter Schürmann, der dieser Sitzung als Urlauber beiwohnen konnte, sprach seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Weiter führte er aus. daß heute ein jeder deutsche Mann nur den einen Wunsch habe, gerade bei seinen Mitarbeitern, den Waffen-

rock tragen zu können. Wem es nicht ver gönnt sei, aktiv dabei zu sein, der solle au dem ihm zugewiesenen Platz seine Pflicht vol erfüllen, so, wie es der Führer wünsche. Das Hauptreserat hatte Hauptstellenleiter Ober meier vom Gauamt für Landvolk. Das Referal betraf hauptsächlich den Kriegseinsatz der Landfrau. Redner betonte, daß man den Bauers die in den meisten Fällen auf sich selbst ange wiesen sind, bei ihrer schweren Arbeit helfend zur Seite stehen müsse, denn auch darin zeige sich Kameradschaft und Opfersinn.

## Alexandrow

ig. Weitere Grünanlagen. Zur Verschöne rung des Stadtbildes werden hier die bisherigen Grünanlagen neugestaltet und ein weiterer Schmuckplatz an der Ecke der Färbergasse an

# FAMILIENANZEIGEN

Y KERSTIN-ROSWITTA, 14. 4. 43. zeigen in großer Freude an: Dr. Kurt Sedlisky, z.Z. bei der Wehrmacht, und Frau, Renate, geb. Bettmann. Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 82, z.Z. Krankenhaus Mitte, Privatklinik Dr. von Knorre. Die Geburt ihres ersten Kindes Unsere kleine Ingrid hat ein Brüderchen bekommen, HORST

GEORG. Dies zeigen hocherfreut an: Hugo Schneider und Frau, Liselotte, geb. Meyer. Litzmann-stadt, den 10. April 1943.

stadt, den 10. April 1943.

V Die glückliche Geburt ihres zweiten Töchterchens zeigen hocherfreut an: A malie Mink, geb. Fink, z. Z. Litzmannstadt, Krankenhaus Mitte, Albert Mink, Dentist, Ostrowo, z. Z. bei der Wehrmacht. Litzmannstadt, den 13. April 1942. Vermählung geben

kannt: BERTHOLD GERKE, z. Z. Wehrmacht, EUGENIE GERKE, geb. Wendler, verw. Detke, Erzh Stiefelweg 6, den 15. 4. 1943. Erzhausen,

Am 10. 4. 1943 ist meine inniggeliebte Schwester

# Wilhelmine Hackmann

nach langem Leiden heimgegangen Die Beerdigung hat am 13. April in Bromberg stattgefunden.

In tiefer Trauer auch im Namen der nächsten Angehörigen und der Heimgenossinnen der lieben Entschlafenen:

Frieda Werner, geb. Hackmann 15. April 1943.

Nach langem Leiden verschied am 15. 4. 1943 unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und

### **Emilie Zarbock** geb. Zoller, verw. Jeck

im Alter von 77 Jahren. Die Be erdigung unserer lieben Entschla-fenen findet am Sonnabend, dem 17. 4. 1943, um 15 Uhr von der Kapelle des Friedhofes an der Artur-Melster-Straße aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Für die vielen Beweise herzlicher Antellnahme anläßlich des Hin-scheldens unserer lieben

### Emma Buhle geb. Baumann

sprechen wir allen, die ihr das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben sowie für die trost-reichen Worte am Grabe, allen Kranz- und Blumenspendern unse-ren herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# GESCHAFTS-ANZEIGEN

Heute Ziehung am 13. 4. 1943 mein lieber Mann treusorgender Vater seiner zwei Kinder, der

In Ausübung seines Berufes starb

Sendarmerleoberwachtmeister Bruno Schmidt

Frau Luise Schmidt mit Kindern

Die Beerdigung findet am Sonn-

abend, dem 17, 4, 1943, um 14

Nach langem Krankenlager ver-

Gatte, unser guter Vater, Opa,

Bruder, Schwiegervater, Schwager,

Wenzel Prokauer (Prokop)

im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen

findet am Sonnabend, dem 17. 4

1943, um 17 Uhr von der Kapelle

Nach Gottes heiligem Willen ver-

schied am 14. d. M. nach kurzem

Krankenlager mein herzensguter

Gatte, unser lieber Vater, Groß-

vater, Schwiegervater, Schwager

Gustav Kimpfel

im 80. Lebensjahre. Die Bestat-

tung unseres ieben Entschlafenen

findet am Sonnabend, dem 17. d.

M., um 17 Uhr von der Kapelle

des Hauptfriedhotes, Sulzfelder

Die trauernden Hinterbliebenen. Litzmanpstadt, Marktstraße 15.

Hauptfriedhotes, Suizfelder

Die Hinterhilebenen.

schied am 15. 4. 1943 mein lieber

geb. 1910 in Litzmannstadt.

In tiefer Trauer:

und Angehörigen.

Uhr in Weruschau statt.

Onkel und Vetter

Straße, aus statt.

und Onkel

Straße, aus statt.

Weruschau, den 15. 4. 1943.

Heute Ziehung und Sie haben noch kein Los? Eilen Sie, denn dem Glück muß man die Hand bieten. Sima, Staat-liche Lotterie-Einnahme, Adolf-Hiter-Straße 149. Ruf 137-17.

Continental - Schreibmaschinen lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büroma-schinen, Litzmannstadt, Adolf-Hit-ler-Straße 130, Ruf 245-90.

Klaren Kopf durch Klosterfrau-Schnupfpulver aus Heilpflanzen hergestellt und seit über hundert Jahren bewährt! Kopfweh, wenn es durch Stock-schnupfen und ähnliche Beschwerschnupfen und ähnliche Beschwerden verursacht ist, schwindet oft bald nach mehreren Prisen, und der Kopf wird freier, Klosterfrau-Schnupfpulver wird hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Originaldosen zu 50 Rpf. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Schilder aller Art Nacewski. Adolf-Hitler-Str. 89.

Such Dein Glück bei Sima, Staatliche Lotterle-Einnahme, Adolf-Hitler-Straße 149, Ruf 137-17. Heute Ziehung. Lose in allen Abschnit-ten vorrätig.

OFFENE STELLEN

# Blianz-Buchhalter, selbständige Kraft, für leitende Stellung in größerem Betrieb für solort gesucht. Angebote mit Le-benslauf zu richten u. 8591 an die LZ.

Wir suchen einen branchekundigen Ver-käufer sowie einen Büroangestellten oder Angestellte. Oswald Graebsch, Mei-sterhausstraße 100.

Kassenbote wird ab sofort von der Brauerei K. Anstadt's Erben, AG., Litz-mannstadt, gesucht.

# VERLOREN

BDM.-Tasche, Werksteff, mit Kleinigkeiten am 14. 4. 1943, abends, an der Haltestelle Buschlinie — Ostfandstraße verloren. Abzugeben Heerstraße 13, W. 3, bei Streibel.

# AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 145/43. Schließung der Abtellung Kohle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes am Sonnabend, dem 17. April 1943. Am Sonnabend, dem 17. April 1943, ist die Abtellung Kohle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes im Gebäude Hermann-Göring-Str. 85 für den allgemeinen Publikumsverkehr geschlossen. Die Kohlenkarten für die von der Hauptstelle aus versorgten Verbraucherkreise können noch bis 30. April dort in Empfang genommen werden. Litzmannstadt, den 15. 4. 1943. Der Oberbürgermeister, Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Der Bürgermeister Pablanice

Ausgahe der Eler- und Geflügelnachwelskarte 1943 an deutsche Geflügelhalter für den Stadtbezirk Pablanice. Die Eier- und Geflügelnachwelskarte 1943 wird am Freitag, dem 16. April d. J., in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr im Städt, Ernährungs- und Wirtschaltsamt (Alter Ring 2), Zimmer 2, ausgegeben. Hühnerhalter, die pro Kopl der Familie mehr als 11/e Huhn halten, müssen im Besitz einer Eier- und Geflügelnachweiskarte sein und sind verpflichtet, Eler abzuletern. Von jedem in Frage kommenden Hühn müssen bis zum 30. September 1943 mindestens 60 Eier an die Sammelstelle abgeliefert sein, Für die Stadt Pabianice ist die Sammelstelle im Geschäft der Frau Hedwig Schubert, Johannisstraße 2, eingerichtet. Halter von Gänsen, Enten und Puten müssen ebenfalls im Besitz einer Eier-und Geflügelnachweiskarte 1943 sein. Pabianice, den 12. April 1943. Der Bürger-meister: Diethelm.

# THEATER

Städtische Bühnen,
Theater Moltkestraße. — Freitag, den 16. 4., 19.30 Uhr E-Miete Freier Verkauf Gastspiel Mario Lerch, Berlin "Die lustige Witwe" — Sonnabend, 17. 4., 20 Uhr G-Miete Fr. Verkauf "Salson in Salzburg". — Sonntag, 18. 4., 14 Uhr KdF. 6 Ausverkauft "Liebe in der Lerchengasse", 19.30 Uhr Freier Verkauf "Liebe in der Lerchengasse". — Montag, 19. 4., 19.30 Uhr, KdF. 4 "Rappelkopi".

Mimosa, Buschlinie 178. 15. 17.15. 19.30 Uhr, sonntags auch 13. Uhr. Städtische Bühnen.

Uhr Wehrm.-Vorst. "Frühstlick um Mitternacht". — Sonnabend, 17. 4., verkauf ab 10 Uhr. 19.30 Uhr H-Miete Freier Verkauf "Frühstlick um Mitternacht". — Sonntag, 18. 4., 19.30 Uhr F-Miete Freier Verkauf "Einen Sommer lang". Karten vom 1. 4. gültig. — Montag, 19. 4., 19.30 Uhr, A-Miete. Freier Verkauf "Einen Sommer lang". Film The ATER Freier Verkauf "Einen Sommer lang".

Film The ATER Falladium, Böhmische Linie 16.

Ula-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. Roma, Heerstraße 84. Beginn; 15.30, 14:30, 17:15 und 20 Uhr. 2. Woche. "Andreas Schlüter"." Ein Spitzen-film der Terra in Erstaufführung, mit Heinrich George, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Theodor Loos.

Capitol, Ziethenstraße 41. 15, 17,45 u. 20 Uhr. Erstaufführung, 2. Woche. "Einmal der liebe Hergott sein"\*\*\* mit Hans Moser, Irene Meyendorff. Neueste Wochenschau. Vorverkauf Werktagen 12 Uhr und Sonntag Schroth. 11 Uhr.

Europa, Schlageterstraße 94. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Erstaufführung eines Terra-Films nach der Komödie "Seine Majestät Gustav Krause" von Eberhard Foerster "Der Se-niorchei" \*\*\* mit Otto Wernicke, Hildegard Grethe, Werner Fütterer und Rolf Welh. Vorverkauf werktags 12 Uhr, sonntags 10.30 Uhr,

Ula-Rialto, Meisterhausstraße 71. 14.30. 17.15 u. 20 Uhr "Das heilige Ziel". Näheres im Sonderinserat.

alle" \* Dargestellt von Offizieren und Mannschaften der italienischen Marine. Im Beiprogramm "Melder durch Beton und Stahl". Mitwir-kende: Offiziere und Soldaten der Wehrmacht. Kartenverk ab 13.30Uhr.

N. S. R. L.

36. Union 97. Die Eröftnung der Tennis-spielzeit erfolgt am Sonnabend, dem 17. 4., auf den Plätzen im Helenenhof.

Der Gemeinschaftsführer,

Adler, Buschlinie 123, 15, 17,30 u. 20 Uhr sonntags auch 13 Uhr "Einmal im Jahr" \*\* mit Danielle Darrieux,

Montag, 19. 4., 19.30 Uhr, KdF. 4 Mimosa, Buschlinte 178. 15. 17.15. Kammersplele, General-Litzmann-Straße 21. — Freitag, 16. 4., 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr Straße 21. — Freitag, 16. 4., 19.30 Uhr Wehrm.-Vorst. "Frühstück um Johannes Heesters. Sonntags-Vor-

FILM THEATER

| Jugendliche zugelassen, \*\*\*) | über 14 J. geginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr "Kartha| Jugendliche zugelassen, \*\*\* | nicht zugelassen, sonntags auch 11.30 Uhr "Karthages Fall". \*

17.30 und 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr "Schlußakkord." \*\*\* mit Lil Dagover und Willy Birgel. Wochenschau-Theater (Turm) Dorothea Wieck, Theodor Loos.

UIa - Casino. Freitag, den 16. 4.,
Sonnabend, d. 17.4., Montag, d. 19.4.
um 12.30 Uhr, Sonntag, d. 18. 4. um
9.30 und 12 Uhr; Das große Märchenprogramm, Rumpelstilzchen",
"Hase und Igel" usw.

Pabianice — Capitol. 14:30 (für Deutsche). Jugendvorst. "Zu Straß-burg auf der Schanz", 17:15 (für Polen), 20 Uhr "Sieben Jahre Glück". \*\*\* Theo Lingen, Hans Mo-ser, Wolf-Albach Retty, Hannelohre

Zdunska Wola, Lichtspielhaus wochentags um 17 und 19.30 Uhr, sonntags um 14.30, 17 u. 19.30 Uhr "Kleine Residenz." \*\*

Kutno, Ostlandtheater, Beginn wochentags 17 u. 20 Uhr, sonntags 14. 17 u. 20 Uhr "Geliebte Welt".

# KONZERTE

Kreiskulturring Litzmannstadt. Städtisches Kulturamt,

14.30. 17.15 u. 20 Uhr "Das heilige Ziel". Näheres im Sonderinserat. Städtisches Kulturant. Städtisches Kulturant.

# N. S. R. L.

Der Gemeinschaftsführer,

Ein japanischer Spielfilm, der in Hokkaido, dem japanischen Schiparadies, gedreht wurde



Shuji Sano, Sanae Takasugi zwei japanischen Schispringern dem deutschen Sportler Sepp Rist

Jugendliche zugelassen Heute Erstaufführung 1483, 1718 und 20 Uhr

**RIALTO** 

### *Telikan* Schreibbänder lieferbar durch Joh.G.Bernhardt Büromaschinen Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 104a, Ruf 101-04



hilt noch länger, wenn man es alle 8 Tage umdreht, dann kommt die obere Helite nech unter und kann sich erholen.

GUNTRIES WAGNES, DANSIG

Pelikan 1022C lieferbar durch

Erwin Stibbe

Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90

In Ou Grenze rokko, b